



Mobilität für Menschen.

Was können wir Ihnen bieten?

- **Verantwortungsvolle Verkehrspolitik**
- **Interessenvertretung für alle umweltbewussten mobilen Menschen**
- **Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren**

Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, sich für die Verkehrswende einzusetzen.

Neugierig? Gern schicken wir Ihnen kostenlos und unverbindlich mehr Informationen zu. Schreiben, faxen, mailen Sie uns, oder rufen Sie einfach an:

VCD-Bundesverband
Wallstraße 58
10179 Berlin
Fon 030/280351-0
Fax 030/280351-10
mail@vcd.org

Mit Fragen und Anregungen zu lokalen Themen können Sie sich auch an die ehrenamtlich Aktiven vor Ort wenden:

VCD-Kreisverband
Düsseldorf/Mettmann/Neuss
Schützenstr. 45
40211 Düsseldorf
info@VCD-Duesseldorf.de

Weitere Informationen gibt es im Internet unter:

www.vcd.org
www.vcd-service.de
www.vcd-duesseldorf.de

Umwelt ins Zentrum

Aber wohin genau? Zwei Standorte stehen aktuell zur Wahl

Ein gemeinsames Haus für Düsseldorfer Umweltvereine, -initiativen und -verbände, das ist das Projekt „Umwelt ins Zentrum“. Unterstützt von der Agentur Wertsicht, hat der Projektbeirat lange nach möglichen Standorten für das Projekt gesucht. Schließlich haben zwei Düsseldorfer Architekturbüros zwei interessante Standorte aufgetan und Entwürfe für die Bebauung vorgelegt.

Neben der Rheinkniebrücke

Das Architekturbüro Kretz platziert das Umwelthaus auf eine Fläche südlich der Rheinkniebrücke, zwischen Rheinufer-tunnel und Neusser Straße, Brückenauffahrt und Hubertusstraße, wo sich aktuell Bäume und der spiralförmige Aufgang zur Brücke befinden. Ihr Entwurf sieht drei vielfach gestaffelte Baukörper vor, mit Versammlungsräumen, Gastronomie, Werkstatt, Büros usw. Zusammengehalten werden die Bauten durch eine Galerie, umgeben sind sie von einer kleinen Grünanlage.

Auf dem Kirchplatz

Auf dem Platz zwischen Friedrich- und Elisabethstraße, Fürstenwall und Kirchfeldstraße steht am südlichen Ende die Kirche St. Peter. Unter dem nördlichen Teil verbirgt sich eine zweigeschossige Tiefgarage. An der Südseite, wo aktuell drei Verkaufspavillons stehen, sieht der Entwurf des Architekturbüros von Mar-

tin Ritz-Rahman und Melanie Neuhaus einen schlanken Kubus vor, der auf drei Etagen Foyer und Büroflächen beherbergt. Die Fläche zwischen Umwelthaus und Kirche wird abgesenkt, das obere Parkdeck entfällt. Hier entsteht ein be-



Standort Kirchplatz

Foto: Melanie Neuhaus



Standort neben der Brücke

Foto: Thies Kretz

lebter, begrünter „Platz der Umwelt“. In der Souterrain-Etage des Umwelthauses sind Konferenzbereich und Gastronomie untergebracht; weitere Räume sind auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes möglich.

Welcher darf's denn sein?

Schon im Vorfeld haben die Architekten die baurechtlichen Fragen sowie technische Randbedingungen untersucht. Im April 2019 hat der Projektbeirat die beiden angedachten Standorte bei Oberbürgermeister Thomas Geisel vorgestellt, um zu erfragen, ob es grundsätzliche Vorbehalte gäbe. Von Seiten des OB und der Dezernentinnen für Planung (Cornelia Zuschke) und Umwelt (Helga Stulgies) kamen keine Einwände. Ende August stellten die Architektenbüros dann ihre Entwürfe dem Projektbeirat vor. Ende September waren sie damit beim Oberbürgermeister und den Dezernentinnen. Eine Entscheidung wurde nicht getroffen. Nötig sind dazu Bauvoranfragen, die bis Ende 2019 vorliegen sollen. In der Zwischenzeit hat der Beirat den Projektstand und die Entwürfe bei verschiedenen politischen Gremien vorgestellt und dort die Meinungen sondiert; es gibt noch kein einheitliches Stimmungsbild.

Unklare Finanzierung

„Das Umweltzentrum werden wir in die Innenstadt holen und ... zu einem Leuchtturmprojekt für energetisches Sanieren und Bauen machen.“ So steht es in der Kooperationsvereinbarung 2014-2020 für die Landeshauptstadt. Zur Finanzierung dieses Leuchtturms steht dort jedoch nichts. Bislang hat die Stadt den Entwicklungsprozess teilweise gefördert, ein großer Teil der nötigen Gelder kam in den letzten beiden Jahren aber von der Stiftung „Umwelt und Entwicklung“.

Die beiden infrage kommenden Grundstücke gehören der Stadt Düsseldorf, die bereit ist, eines davon zu einem „sozialen“ Erbbauzins zur Verfügung zu stellen. Nach Schätzung der Architekten wird der Bau, egal an welchem Ort, etwa 13 Millionen Euro benötigen. Die Finanzierung dieser Summe ist noch völlig offen. Die Stadt will es nicht tun, die Vereine können es nicht. Ein Investorenmodell sieht der Beirat kritisch: Die Vereine könnten die hohe Miete zur Kostendeckung nicht bezahlen; der Unterhalt müsste von der Stadt dauerhaft subventioniert werden.

Sollte ein derartiges Vorzeigeprojekt der Stadt Düsseldorf nicht 13 Millionen Euro wert sein? Für die am Projekt Beteiligten steht das außer Frage. Ein zentrales Umwelthaus bedeutet einen gewaltigen Schritt für das Thema Umwelt in Düsseldorf und darüber hinaus! Und es wäre ein gutes Investment in das Image der Stadt.

Wer informiert bleiben möchte, sollte unseren Newsletter abonnieren (www.umweltinszentrum.de).

Stephan Kadelke

KAP ohne Platanen

Der Konrad-Adenauer-Platz soll sein Gesicht verändern

Der Konrad-Adenauer-Platz vor dem Hauptbahnhof ist ein zentraler Verkehrsknotenpunkt mitten in Düsseldorf. Für Reisende ist er das Eingangstor in die Stadt. Hier werden sie von den 28 stadtbildprägenden Platanen begrüßt. Beim



Platanen vorm Nordeingang

Warten auf die Straßenbahn im Sommer suchen Fahrgäste gerne ihren Schatten auf. Genau diese Bäume sollen aber nach den derzeit vorgelegten Planungen im Zuge der Neugestaltung des Platzes gefällt werden.

Rund um den Hauptbahnhof

Schon mehrmals wurden Bahnhof und Vorplatz umgestaltet seit dem Bau im Jahre 1891. Der jetzige unter Denkmalschutz stehende Ziegelbau stammt von 1932/33. Nach 1945 wurden die Bahntrassen hochgelegt, auf dem Vorplatz die ersten Bäume gepflanzt und die Straßenbahnhaltestellen angelegt. In den 1980er Jahren wurde u.a. die Bahnhofspassage modernisiert und die U-Bahn quer zu den Geleisen eingebaut. Seitdem sind die ÖPNV-Einrichtungen auf dem Vorplatz in die Jahre gekommen, Essensstände belagern den Haupteingang. Die Platanen

dagegen haben sich trotz ihrer Hochbeete gut entwickelt.

Nun soll alles anders und besser werden, auch in der weiteren Umgebung des Hauptbahnhofs. Die Zentralbibliothek zieht um, ein Wohnhochhaus und vor allem Hotels werden hochgezogen usw. Laut beiden prämierten Entwürfen des Architektenwettbewerbs soll direkt neben dem Bahnhofsgebäude ein völlig überdimensionierter Hochhausturm hin – er wird den schlanken Uhrenturm, der mit dem ganzen Bahnhofsbaubau unter Denkmalschutz steht, optisch „erschlagen“. Auf dem Vorplatz selbst haben auch Rheinbahn und DB viel vor.

Neugestaltung des KAP

Aktuell befinden sich alle Straßenbahnhaltestellen nebeneinander vor dem nördlichen, linken Flügel des Bahnhofs; die Bahnen starten in

wechselnder Richtung je Bahnsteig. Vor dem rechten, südlichen Bahnhofsflügel sind entlang der wegführenden bzw. heranführenden Geleise Bäume gepflanzt. Auf Wunsch der Rheinbahn sollen die Haltestellen nach ihren Richtung zusammengefasst und diese voneinander getrennt platziert werden. So fahren die Bahnen vor den Fußgängerübergängen an, was weniger gefährlich sein soll. Die Haltestellen sind locker über die Fläche verteilt, nicht mehr kompakt wie jetzt.

Die Bäume rechts entlang der Geleise sind im Weg und kommen weg. Links schließt sich an den Bahnhof der Turmneubau an; wegen seiner ausgedehnten Tiefgarage sollen die Bäume bis zur vorderen Haltestelle ebenfalls gefällt werden. Eine Reihe von Zierkirschen vorm Bahnhofsgebäude ist als Ersatz geplant, allerdings befinden sich darunter ein Bunker und eine Tiefgarage (geplant).